

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 4 (1918)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Eine himmelschreiende Sünde  
**Autor:** J.T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-538301>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eine himmelschreiende Sünde.

Zu den himmelschreienden Sünden gehört die Vorenthal tung des verdienten Arbeitslohnes. Nicht nur Bauern und Dienstherren können sich ihrer schuldig machen, sondern auch Gemeinde- und Staatswesen. Wenn heute, im September 1918, im fünften Kriegsjahr, Schulgemeinden ihre Lehrer, die noch eine Familie ehrlich und recht durchs Leben führen sollen, mit einer Jahresbesoldung von 1300—1500 Fr. (inklusive Organistendienst) abfertigen, so gehört das sicher auch zu den himmelschreienden Sünden, denn mit einer solchen Belohnung kann eine Lehrersfamilie auch bei der allergrößten Sparsamkeit nicht leben. Auch der dreifache und vierfache Betrag reicht kaum hin, um den Hunger aus der Lehrersfamilie zu verscheuchen. Heute ist die gesamte Lebenshaltung um mindestens 150% teurer als vor dem Kriege. Und schon damals war die Lehrerbefördung mehr als karg genug, daß an Ersparnisse nicht gedacht werden konnte. Zudem fanden damals vielleicht eher noch etwelche Naturalgaben den Weg in die Lehrerwohnung hinein als heute, denn jetzt sind sie ja alle rationiert und so teuer, daß das Verschenken sich nicht mehr rentiert. Also die Not ist doppelt und zehnfach groß.

Darf ein Katholik eine solche Rückständigkeit verschulden helfen? Darf er mitverantwortlich werden an der peinlichen Not, die in so viele Lehrersfamilien einkehrt, wo man die drückende Sorge nicht einmal laut sagen darf, aus Furcht, dafür nur ein mitleidiges Achselzucken als Antwort zu erhalten? Es gibt heute Stände (sie besitzen in vielen Gemeinden die ausschlaggebende Mehrheit), die leiden keine Not, sondern haben gute Zeiten. Und diesen rufen wir zu: Macht euch keiner himmelschreienden Sünde schuldig, zahlt die Erzieher eurer Kinder so, daß sie auch heute von ihrem Lohne standesgemäß leben können! Das ist heilige Gewissenspflicht!

J. T.

## Schulberichte.

**16. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Baldegg,** mit Filialen in Hertenstein und Rue. Die Hauptanstalt in Baldegg war im verflossenen Schuljahr von 156 Töchtern besucht: Vorbereitungskurs 5, Realschule (2 Kl.) 26, Handelsschule (2 Kl.) 11, Haushaltungskurs 33, Lehrerinnenseminar (4 Kl.) 46, Handarbeitskurs 24, Pflegerinnenkurs 11. — Im Anschluß an das Seminar eröffnet das Institut im Oktober ein Mädchengymnasium. Das nächste Schuljahr beginnt am 10. Okt.

**17. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Engelberg.** Wir entnehmen dem 67. Jahresbericht, daß die aus Gymnasium und Lyzeum bestehende Anstalt von 188 Jöglingen besucht war. Der Unterricht wurde erteilt von 23 Mitgliedern des Stiftes und 2 Hilfslehrern aus dem Dorf Engelberg. Für Förderung des religiösen, aber auch des geselligen Lebens wird an der Anstalt sehr viel getan. Erwähnt sei besonders der Vortrags-Clitus der Rhetoriker über „die Klosteraufhebung der Schweiz im 19. Jahrhundert“ (8 Vorträge). Der Gesundheitszustand wird ein ganz vorzüglicher genannt und der Unterricht nahm einen ungestörten Fortgang. Die Maturität bestanden 14 Schüler mit Erfolg. — Das nächste Schuljahr beginnt am 10. Okt.